

Aufrecht durchs Leben

„Auf einen Espresso“ mit Gesundheitsexpertin Annelie Keil

Von Ilka Langkowski

BREMEN • Annelie Keil, emeritierte Professorin für Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der Bremer Uni, ist seit Jahrzehnten in viele soziale Projekte eingebunden. Bekannt wurde sie auch mit ihrer Fernsehserie „Gesundheitswerkstatt“.

Zu den aktuellen Projekten, die sie unterstützt, zählen unter anderem die „Pegasus“-Initiative der Bremer Krebsgesellschaft, die Kinder krebskranker Eltern unterstützt, und der Verein „Ambulante Versorgungslücken“. Gleichzeitig gibt sie Seminare, hält wissenschaftliche Vorträge, ist Mitbegründerin des Weiterbildungsstudiengangs „Palliative Care“ an der Uni und in der Hospizarbeit aktiv. Im Fokus ihrer Arbeit steht der Zusammenhang von seelischer und körperlicher Gesundheit.

Die Vorträge für Menschen mit unterschiedlichster Herkunft, Bildung und Problematik machen ihr besondere Freude: „Es ist schön, den lebendigen Dialog zu spüren und ein direktes Feedback zu bekommen. Beim Schreiben dauert das länger.“ Weniger lieb sind Keil die anfallenden Verwaltungsarbeiten.

Keil hat sich Zeit für unsere Serie „Auf einen Espresso“ genommen, in der wir Bremer Prominente und engagierte Macher ein wenig privat vorstellen – mit einem Gegenstand, der für sie eine besondere Bedeutung hat. Keil holt drei kleine Skulpturen aus einem Karton: Die erste stammt von einem Inuit und besteht aus aufeinandergestellten Steinen. Die zweite fertigte ein drogensüchtiger jugendlicher aus Berlin aus Metall. Die dritte Figur hat Keil selbst getöpft. Allen Figuren ist die auf-



Annelie Keil sammelt Mensch-Skulpturen. Alle zeigen den Menschen als aufrechtes Wesen. • Foto: Langkowski

rechte Form gemein. Ein herausragendes Merkmal des Mensch-Seins, betont Keil. Der Mensch habe die Möglichkeit des aufrechten Gangs, sowohl von der Anatomie her als auch im übertragenen Sinne. „Aufrecht“ stehe für einen aufrechten Körper, einen aufrechten Geist, eine aufrechte soziale Umgebung und eine aufrechte Spiritualität. Echte Spiritualität sei die Bemühung, im eigenen Leben den Sinn zu suchen und etwas, das einen stark macht. Der aufrechte Gang stehe damit für eine der Hauptaufgaben des Lebens, „dafür, zu verstehen, woher wir kommen, wer wir sind und wohin wir wollen“. Keil weiter: „Ein Leben lang müssen wir herausfinden, warum wir hier sind. Wir werden unabänderlich in eine Familie hineingeboren, in ein Land und in eine Zeit. All diese Faktoren prägen uns.“ Die eigene Geschichte

gebe Orientierung. Selbst Kinder fragten schon nach ihrer Geschichte und entwickelten ein historisches Bewusstsein. Wenn wir uns historisch und gesellschaftlich einordnen können, könnten wir einen eigenen Standpunkt einnehmen und uns dem Leben aufrecht entgegenstellen, sagt sie. „Aber der aufrechte Gang ist eine sehr fragile Haltung. Er bedarf der Kommunikation mit anderen und der Solidarität.“

Sechs fixe Fragen

Was verbindet Sie mit Bremen?

Annelie Keil: Es ist eine wunderbare Großstadt, offensichtlich, mit einer tollen sozialen Struktur und einer schönen Umgebung.

Welchen Ort mögen Sie besonders?

Keil: Bürgerpark und Marktplatz sind sehr schön – und

die Kinos, besonders das City 46.

Was würden Sie auswärtigen Gästen in Bremen zeigen?

Keil: Das Übersee-Museum und den Stadtkern.

Welches ist Ihr Lieblingstier?

Keil: Meine Katze „Sternchen“, aber ich mag alle Tiere. Sie sind die interessantesten Lebewesen.

Was würden Sie tun, wenn Sie jetzt spontan einen Tag frei hätten?

Keil: Bei gutem Wetter Fahrradfahren. Seit ich ein Pedelec habe, fahre ich viel.

Was macht Sie schwach?

Keil: Open-Air-Konzerte. Und Geburtstage, ganz allgemein. Das heißt für mich, das Leben und alle Feste zu feiern.